

Gesundheitsmediator/-innen



MiMi-Mediator/-innen Göttingen

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: Januar 2017
© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediator/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Alena Kügler (MiMi-Standortkoordinatorin)
Stadt Göttingen – Büro für Integration
Hiroshimaplatz 1–4 · 37083 Göttingen
Tel.: 0551 400-2782
E-Mail: a.kuegler@goettingen.de
Sprechzeiten: Mo-Fr, 09.00–12.00 Uhr

Standortprojektträger Göttingen

Stadt Göttingen
Ref. 05 – Büro für Integration
Hiroshimaplatz 1–4 · 37083 Göttingen
Tel.: 0551 400-2938, Fax: 0551 400-2832
Ansprechpartnerin: Renate Kornhardt
E-Mail: r.kornhardt@goettingen.de
www.goettingen.de/integration



Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstraße 6 · 30175 Hannover
Tel.: 0511 168410-20
E-Mail: ethno@onlinehome.de
www.ethnomed.com



Förderer

Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung



Mit Unterstützung von

Sanofi Pasteur MSD GmbH



MSD Sharp & Dohme GmbH



**Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten**



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**



Das MiMi-Projekt in Niedersachsen

Das „Drei-Generationen-Projekt Niedersachsen – Mit Migranten für Migranten“ (MiMi-Gesundheitsprojekt Niedersachsen) wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die Sanofi Pasteur MSD GmbH sowie MSD SHARP & DOHME GmbH. Es wird im Auftrag dieser Förderer vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. durchgeführt. Das MiMi-Projekt ist seit 2014 auch Partner des Projektes „Gesundheitsregionen Niedersachsen“.

Ziel des Projektes ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten.

Dazu werden engagierte Migrant/-innen als interkulturelle Gesundheitsmediator/-innen gewonnen und geschult, um ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu informieren. Derzeitige Schwerpunktthemen des MiMi-Gesundheitsprojektes Niedersachsen sind unter anderem „Kindergesundheit“, „Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung“, „Alter, Pflege und Gesundheit“, „Impfschutz“ sowie „Diabetes“.

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediator/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migrant/-innen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen unterstützt.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediator/-innen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die Ansprechpartner/-innen im Büro für Integration, Stadt Göttingen, angefragt werden.

Informationsangebote

Die Gesundheitsmediator/-innen aus Göttingen haben sich bisher in den folgenden Themen qualifiziert:

- ▶ Das deutsche Gesundheitssystem
- ▶ Alter, Pflege und Gesundheit
- ▶ Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
- ▶ Diabetes
- ▶ Gefahren des Alkoholkonsums
- ▶ Gesunde Ernährung und Bewegung
- ▶ Gesundheitsrisiko Rauchen
- ▶ Impfschutz (auch mit Schwerpunktthema: Reiseimpfungen)
- ▶ Kindergesundheit und Unfallprävention
- ▶ Schwangerschaft und Familienplanung
- ▶ Seelische Gesundheit (auch mit Schwerpunktthemen: Demenz, Glücksspielsucht, Mediensucht und Traumafolgestörungen)
- ▶ Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- ▶ Zahn- und Mundgesundheit

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt in Göttingen richtet sich vorrangig an Migrantinnen und Migranten mit folgenden Muttersprachen:

Arabisch	Russisch	Türkisch
Englisch	Hindi	Japanisch
Persisch	Polnisch	Romani
Chinesisch	Sinti	Dari

Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Gesundheitsmediator/-innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediator/-innen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. So können Sie die Eltern erreichen und dadurch nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme bei Patient/-innen mit Migrationshintergrund fest.

Sie haben die Möglichkeit, Gesundheitsmediator/-innen einzusetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z. B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre Patient/-innen muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.